Fasching

Die Zeit der Narren umspannt traditionell die letzten sechs Tage vor Aschermittwoch. In dieser Zeit soll das Leben vor der Fastenzeit genossen werden. Für den ein oder anderen ist der Fasching auch, eine Möglichkeit mal wer ganz anders zu sein. Im großen und ganzen ist egal wo, man hinblickt der Spaß an der Freude im Vordergrund, ob nun mit Aufführung einer Bettelhochzeit, eines Theaterstücks oder eines Metzgerumzugs oder (nur alle 7 Jahre) eines Schäfflertanzes. Und, da man im Fasching nicht alles zu ernst nimmt, verwunderts wahrscheinlich auch nicht das am Rosenmontag der Metzgersprung an steht. Hierbei springen die Jungmetzgergesellen in den Fischbrunnen um sich von den „Lehrlingssünden" reinzuwaschen. Doch, bevor die Metztger hüpfen, hüpfen am unsinnigen Donnerstag die Schellenrührer begleitet von ihren Jacklschutzern. Die Schellenrüher, das sind verkleidete Männer, die zu ihrer Verkleidung noch einen Ledergürtel um die Hüften tragen an welchem, mehre Glocken befestigt sind. Sie hüpfen im Zickzack hinter einem Vortänzer her, welcher mit seinem blau weißen Reifen die Richtung vorgibt. Gefolgt wird diese rythmisch hüpfende Gruppe von den Jacklschutzern, diese sind „bewaffnet" mit einem Tuch das sie fortwährend spannen um eine ausgestopfte Puppe in der Luft zu schleudern. Freilich, fangen sie damit die Puppe auch immer wieder auf. Bloß, warum? Weil, der Winter nun lang genug da war und dem Frühling platz machen soll.



Schellenrührer in Mittenwald (Foto: YouTube)

Text: Katharina Schnellinger, Gaubrauchtumswartin
Gestaltung: Erika Korenjak, Gautrachtenwartin
Quellenhinweis:
„Hausbuch der bayerischen Bräuche und Feste" von Karl Baum, BLV Verlagsgesellschaft mbH, München-Wien-Zürich, ISBN 3-405-14037-4
„Vom echten bayerischen Leben" von Simon Aiblinger, Verlag Georg D. W. Callwey, München, ISBN: 3 4051 4037 4
„Brauchtum in den Alpen" von Günther Kapfhammer, Callwey, 1977, ISBN 3 7667 0405 2